

Die Kräuteranbauerin Martha Mulser

Zum Auftanken aufs Feld

Nirgends kann sich Martha Mulser so entspannen und abschalten wie auf ihren Kräuterefeldern. Der Duft und die Farben der Kräuter haben eine ganz besondere Wirkung auf sie. Mit dem Kräuteranbau hat Martha Mulser vom Pfliegerhof in St. Oswald in Seis vor 20 Jahren begonnen. Heute ist sie Südtirols einzige Bäuerin, die den Kräuteranbau im Vollerwerb betreibt.



Eine starke und engagierte Frau: Martha Mulser Foto: mr

Die Liebe zu Pflanzen und Blumen hat Martha Mulser von ihren Eltern geerbt. Als sie 1978 auf den Pfliegerhof heiratete, wurde dort neben Gemüse noch Gerste und Brotklee angebaut.

Für den Kräuteranbau hat sich Martha Mulser schon immer interessiert; als sie 1980 einen Vortrag des Südtiroler Kräuterfachmannes Heinrich Abraham hörte, war ihre Begeisterung endgültig entflammt. Und dies, obwohl eigentlich nichts dafür sprach: „Für Kräuter war damals einfach kein Markt, da diese zu Schleuderpreisen aus dem Osten importiert wurden“, erzählt die 43-Jährige. Und auch ihr Mann war von der Idee nicht sonderlich begeistert.

Sie ließ sich aber nicht entmutigen, und begann auf einem kleinen Acker unterhalb der Ruine Aichach nahe ihres Hofes Melisse, Pfefferminze, Salbei, Kornblumen und Thymian anzubauen.

Für Martha Mulser wurde dieser Kräuterracker von Beginn an zu einer Art Refugium. „Meine vier Kinder waren damals noch klein, am Hof gab es viel Arbeit. Wann immer mir das Ganze zu viel wurde, ging ich auf meinen Acker. Ich habe einfach etwas zum Abschalten gebraucht.“

Sie hatte das Glück, von Beginn an eine Abnehmerin für ihre Kräuter zu finden – eine Bekannte, die in Algund einen Bioladen betrieb. Der Ertrag war ge-



Auf dem Kräuterefeld wird Melisse geschnitten: Martha Mulser geht dabei mit der Sichel zu Werke.

ring, der Arbeitsaufwand kaum gedeckt. 15.000 Lire erhielt sie für ein Kilo getrockneten Salbei, „mehr war damals einfach nicht drin.“

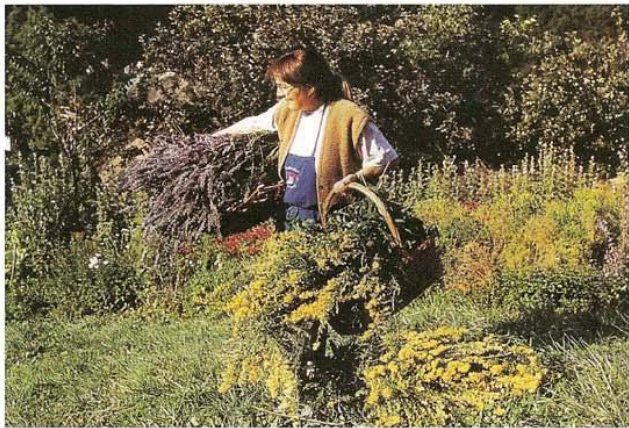
Einen Markt für ihre Produkte gab es erst einige Jahre später, ab Mitte der 80-er Jahre, als der Bund alternativer Anbauer gegründet wurde und die ersten Biomärkte im Land entstanden. „Auf den drei bis vier Märkten im Jahr haben wir unsere Produkte - auch unser Biogemüse - sehr gut verkauft. Wir haben erstmals gesehen, dass der Kräuteranbau wirklich zu einem alternativen Zuerwerb für unseren Hof werden kann“, erzählt Martha Mulser.

Von diesem Zeitpunkt an fand sie auch die volle Unterstützung ihres Mannes. Er stellte ihr ein besseres Feld zur Verfügung, wo sie nach und nach begann, verschiedene Kräuter anzubauen.

Mittlerweile erntet sie 50 verschiedene Kräuter, auf einen halben Hektar erstreckt sich ihr Anbaugelände. Und jedes Jahr wird das Sortiment mit einigen Kräutlein ergänzt. Auch wer etwas „exotischere“ Kräuter, wie Melonensalbei, Grapefruitminze oder



Bei der arbeitsintensiven Blüthenenernte wird jede Blüte einzeln gezupft.



Bei der Ernte von Lavendel und Goldrute. 10.000 Kilogramm frische Kräuter werden jährlich am Pflegerhof geerntet.

Anisisop sucht, findet diese am Pflegerhof. 10.000 Kilogramm frische Kräuter gehen jährlich in die Trockenanlage, 1000 Kilogramm Trockenware kommen heraus.

Ihr mittlerweile profundes Wissen über den Kräuteraanbau hat sich Martha Mulser durch das Lesen von Büchern angeeignet und bei Lehrfahrten abgeschaut: „Das Um und Auf ist aber die Erfahrung. Jede Pflanze hat ihre eigenen Ansprüche. Man muss sich mit ihr auseinandersetzen, sie langsam kennenlernen.“

Kräuteraanbau in dieser Größenordnung ist aber auch ohne etwas anderes nicht machbar: ohne Freude. Und das, weil der Anbau sehr arbeitsintensiv ist.

Im Jänner wird mit der Aussaat begonnen, im Februar werden die Felder durchgehackt, Stecklinge geschnitten, und ab Mitte März wird gesetzt. Schon bald danach muss mit dem Jäten begonnen werden: „Wenn ich das Feld verunkrautete lasse, muss ich nach dem Schneiden Kräuter und Unkraut sortieren. Das ist dann die doppelte Arbeit“.

„Hochsaison“ auf ihren Feldern hat Martha Mulser von April bis Ende Septem-

ber. Im Mai schon steht die erste Ernte an: Brennessel, Melisse, Salbei und Pfefferminze werden geschnitten. Und im Sommer, wenn die Kornblumen, Nachtkerzen oder Königskerze blühen, beginnt ein Arbeitstag mitunter schon um 6 Uhr morgens und endet erst gegen 22 Uhr. „Die Blütenerte ist die größte Arbeit. Jede einzelne Blüte muss nämlich gezupft werden.“

Trotz allem hat Martha Mulser die Freude an dieser Arbeit nie verloren. Im Gegenteil. In der schwersten Zeit ihres Lebens, vor sechseinhalb Jahren, als ihr Mann Richard an Krebs starb, gaben ihr die Kräuterefelder Halt und Kraft. „Als mein Mann starb,

wollte ich alles hinschmeißen. Ich stand mit meinen vier noch minderjährigen Kindern und dem Hof allein da, oft hatte ich das Gefühl, es nicht mehr zu verpacken.“

Am schlimmsten waren für sie die vielen Sonntage, an denen sie allein war und ihren Mann noch schmerzlicher vermisste. In solchen Momenten ging sie aufs Feld oder ins Gewächshaus, roch an den Kräutern, zupfte Kamillenblüten ab, holte sich so Kraft und Energie, tankte auf. Auch die Unterstützung und Solidarität ihrer Familie und vieler Mitbürger halfen ihr über diese schwere Zeit hinweg.

Heute gilt Martha Mulser als Fachfrau für Kräuteraanbau in Süd- und auch in Nordtirol. Der Weg bis dahin war aber äußerst steinig. „Wir haben viel einstecken müssen. Am Anfang wurden wir ausgelacht, als Spinner abgetan. Ich habe weniger darunter gelitten, für meinen Mann Richard war das viel schwieriger.“ Auch deshalb ist der Erfolg ihrer Arbeit für sie heute eine wichtige Bestätigung und große Genugtuung.

Dass es neben den Kräutern auch noch etwas anderes besonders Fasz-



Martha Mulser verkauft ihre Kräuter einzeln verpackt oder auch als Teemischungen. Foto: mr

nierendes gibt, hat Martha Mulser erst im vergangenen Jahr entdeckt. Zum ersten Mal in ihrem Leben fuhr sie auf Urlaub – ans Meer, für drei Tage. Auch an diesen Tagen war sie schon um 6.30 Uhr morgens im Freien – nicht um den Duft ihrer Kräuter einzusatmen, sondern um die Schönheit des Meeres zu genießen.

Martina Rainer



Farbenfroh und duftend: In ihrem Kräutergarten kann Martha Mulser richtig auftanken.

Steckbrief

Name:

Martha Mulser

Geburtsort:

Kastelruth

Geburtsdatum:

22. August 1953

Wohnort:

St. Oswald/Seis

Hobbys:

Kräuter, Handarbeit mit reiner Schafwolle